

Kleiner Beitrag

Klemens Honselmann: Des Johannes Falk
Chronik der Mindener Bischöfe

Martin Krieg hat im Band 107 der Westfälischen Zeitschrift die „Handschriften der Mindener Chronistik im 16. und 17. Jahrhundert“ eingehend behandelt. Er hat dabei auf die Chronik der Mindener Bischöfe des Johannes Falk oder Falconius hingewiesen, die ohne Namensnennung des Verfassers gedruckt, heute verschollen sei (Westf. Zs. 107 S. 122, 124 und bes. 125). Kriegs Ausführungen haben zur Wiederauffindung der Chronik geführt: In einer Handschrift der Theodorianischen Bibliothek (Pa 28) findet sich eine Abschrift der Falkschen Chronik. Diese Abschrift ist signiert: „Johannes Klinckhamer, Burger zu Qwakenbrugk, mein handt hat diss bock geschriben im 1575ten jare im Sommer.“

Die Chronik des Johannes Falk ist das letzte Stück des Sammelkodex. Sein Inhalt ist folgender:

- Bl. 1 Cronica et cathalogus episcoporum Monasteriensium, alias Mimegardevordensium (eine Aufzählung der Bischöfe von Münster bis zu Johannes IV. Hartoch zu Gulich . . ., dem 54. Bischofe).
- Bl. 2—32 Florenz von Wevelinkhovens Chronik der Bischöfe von Münster mit der Fortsetzung eines Unbekannten. Druck: Ficker, J., Die Münsterschen Chroniken des Mittelalters (1851) 1—91. Für die Fassung ist die Handschrift K und V zu vergleichen.
- Bl. 32 r—v. Niederdeutscher Zusatz.
- Bl. 32 v—36 v. Fortsetzung-Chronik eines Ungenannten nebst Forts. Rudolfs von Langen; Auszüge. Vgl. Druck: Ficker a. a. O. S. 188 ff.
- Bl. 36 v—38 v. Fortsetzung mit knappen Angaben über das Leben der Bischöfe von Johann von Rietberg bis Johann von Hoya.
- Bl. 39 r—51 r. Beschriuinge der Eroveringe der Stadt Münster in Westphalen. Wunderliche Geschicht und gruwelike beschriuinge . . .
Inc.: Uth Thomas Muntzers werkstede sind erstlichen etliche her vor gekamen . . .
Expl.: Godt sy erer aller zelen genedich und vergeven enen alle ere sunde. Amen.
Es folgen Verse von Eobanus Hessus: Urbe Monasterio capta . . .
Summarischer Bericht van belegeringe . . . rimeswise . . .
Nach Christi Geburt . . .
Regine Joannis de Leiden . . .
Tittel des Konnigse Johan van Leiden.

Bl. 52 r—55 v. Chronologia aller Bischope to Minden [von] tiden Caroli Magni beth up dessen itzigen regerenden Heren unnd Bisschop Hermanno.

Inc.: Anno Christi 763 etliche setten (?) achtewich ist de doim tho Minden gebouwet van Carolo Magno und vam pauweste Leone sacriert worden und ist

1. de erste Bischof gewest tho Minden Hercumbertus, abt des stifttes Corveie, und konnink Wedekinck thom christen gelouen gebracht und bekerth . . .
2. Herquardus der ander Bisschop zu Minden.
3. Berwardus der drude Bisschop zu Minden.

Zum 22. Bischof Wyderloe (Wittilo) ist die Sage vom Rattenfänger von Hameln aufgezeichnet, vermutlich der älteste Beleg für die Sage:

„Anno 1236 quam ein wunderlich piper van mannegerleis kledinghe tho hamelen in de stadt und pipede alle de stadt dorch und dorch. alle Kinder volgeden em na uth de stadt und gingen in einen berch und quemen nicht wedder. dat was ein stukke, dat ich newerle gehort hebbe.“

Die Chronik reicht bis zum 56. Bischof Hermann (1566—1582). Es sind unter ihm Nachrichten zu den Jahren 1566, 1569, 1570 und 1571 aus dem Stifte Minden verzeichnet.

Daß wir es bei dieser Schrift, die den Verfasser nicht namhaft macht, mit der Mindener Bischofschronik von Johannes Falk zu tun haben, ist klar ersichtlich an dem, was die späteren Werke, die von ihr abhängig sind, als ihre Besonderheiten angeben. Die Bezeichnung des Bischofs Hercumbert als Abt von Corvey und die fehlerhafte Zählung der Bischöfe sind seiner Arbeit eigentümlich.

Es ist durchaus möglich, ja zu vermuten, daß die Vorlage, die von Johannes Klinckhamer abgeschrieben worden ist, ein Druck der Falkschen Chronik war, wie möglicherweise auch die Münsterschen Aufzeichnungen Abschriften von Drucken sind.